Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umschau

Prof. Dr. Herbert Heckmann bei der Museumsgesellschaft in Zürich

In Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland und der Museumsgesellschaft Zürich und aus dem Kulturfonds der Schweizerischen Kreditanstalt finanziell gefördert, stellte sich am 4. 2. 1987 in einem hoffnungslos überfüllten Saal am Limmatquai Prof. Dr. *Herbert Heckmann* vor, Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Nach der Einführung durch Generalkonsul *Rupert Dirnecker* widmete Prof. Dr. *Golo Mann* dem Besucher aus Deutschland freundschaftliche Worte ohne eine Spur von hochgestochener Feierlichkeit, die der Person des „hellen Hessen" auch gar nicht angemessen gewesen wären. Seit dreißig Jahren kennen sich die beiden gelehrten Herren, und beiden ist die im deutschen Sprachraum ja nicht allzu häufige Kunst zu eigen, Humorvolles gewissermaßen mit ernster Miene vorzutragen, ohne je in die Niederungen des platten Witzigseinwollens abzusteigen. Heckmanns anschließende Lesung von Neuem und noch Ungedrucktem nebst der Geschichte „Für alles ein Gewürz" löste denn auch nie schallendes Lachen, durchwegs jedoch kopfnickendes Schmunzeln aus, und der Abend klang mit einem dankbaren, langanhaltenden Applaus für den poeta doctus aus dem Lande Goethes (womit nicht Deutschland, sondern Hessen gemeint ist) aus. *Wolfgang Mildenberger*

Buchbesprechungen

JÜRG HÄUSERMANN, HEINER KÄPPELI: *Rhetorik für Radio und Fernsehen.* Verlag Sauerländer, Aarau 1986. 182 Seiten. Broschiert. Preis 48,— Fr.

Wie wird am Radio und Fernsehen gesprochen, wie sollte gesprochen werden? Welche besonderen Sprachregeln gelten für das gesprochene Wort? Auf diese und ähnliche Fragen geben die Autoren Jürg Häusermann und Heiner Käppeli in ihrer Rhetorik Antwort. Schon ein Blick ins Inhaltsverzeichnis zeigt, daß es sich hier um ein umfangreiches Lehr- und Lernbuch für Medienleute handelt. Daß ein solches Buch notwendig ist, beweisen dann die Autoren — nicht expressis verbis —, indem sie ihren Regeln eine Fülle von Beispielen zugesellen, die zeigen, wie gesprochen wird und was sie daran auszusetzen haben. Ihr Ziel ist, durch dieses Werk dazu beizutragen, daß Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppen in der Öffentlichkeit gefördert, der Informationsfluß in der Gesellschaft erleichtert wird. Und dafür, so befinden sie, gibt es Regeln.
Das Buch ist in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste Teil enthält Regeln für eine verständliche Sprache, also eine Art Grammatik. Allerdings steht da: „Grammatikfehler sind oft die belanglosesten Fehler, die in einem Text vorkommen. Über viele hört man leicht hinweg, zum Beispiel über